

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Dienstag, den 22. April 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

Grund- und Gefällsteuer-Umlage pr. 1884.

Die Staatssteuer auf das Grund- und Gefäll-Kataster, woran es für die Zeit vom 1. April 1884 bis 31. März 1885 nach der Verfügung des R. Steuerkollegiums vom 4. April 1884 (Reg.-Bl. S. 32) den Oberamtsbezirk trifft, und zwar: Grundsteuer 44,744 M, Gefällsteuer 150 M, ist auf die einzelnen Gemeinden in folgender Weise vertheilt worden:

Es trifft die Gemeinden:

Gemeinde	Grund-Steuer		Gefäll-Steuer		Trcpt.	23,323. 13.	109. 65.
	M	S	M	S			
Calw	2392.	42.	—	—	1339.	05.	—
Agenbach	365.	55.	—	—	601.	24.	14. 54.
Richhalden	803.	36.	—	—	1010.	76.	—
Altbulach	1148.	50.	—	—	391.	80.	—
Altburg	1140.	48.	—	—	1033.	42.	3. 43.
Althengstett	2766.	67.	—	—	822.	12.	—
Bergorte	472.	93.	1.	90.	398.	24.	—
Breitenberg	1173.	94.	—	—	971.	37.	—
Dachtel	1330.	35.	—	—	408.	20.	—
Dedenpfromm	3121.	74.	—	—	1796.	53.	—
Demjacht	158.	63.	12.	34.	688.	20.	—
Emberg	543.	48.	—	—	766.	82.	—
Ernstmühl	78.	73.	—	—	754.	80.	—
Gehingen	3351.	23.	—	—	1893.	—	—
Hirsau	586.	31.	—	—	770.	01.	—
Holzbronn	831.	29.	—	—	751.	97.	—
Hornberg	545.	55.	—	—	3799.	29.	—
Liebersberg	1194.	25.	—	—	75.	05.	—
Liebenzell	526.	02.	95.	41.	581.	04.	21. 31.
Martinsmoos	791.	70.	—	—	295.	12.	—
					1285.	75.	—
					319.	18.	1. 07.
					667.	82.	—
					447,44.	—	150. —

Diese Beträge sind in den einzelnen Gemeinden, gleichwie die Gebäude- und Gewerbesteuer, worüber den Gemeindevorstehern von dem Kameralamt behufs der Unteraustheilung der Steuer-Mittheilungen zugehen werden, je abgesehen auf die Steuerpflichtigen umzulegen, in monatlichen Raten zum Einzug zu bringen und an die Oberamtspflege abzuliefern, wobei bezüglich der Umlage der Grund- und Gefällsteuer auf den §. 7 der Ministerial-Verfügung vom 6. April 1875 (Minist.-Amtsbl. S. 68) aufmerksam gemacht wird.

Den 19. April 1884.

R. Oberamt.
Hayland.

Fenilleton.

Leidenschaftliche Herzen.

Roman von Carl Zastrow.

(Fortsetzung.)

„Was?“ schrie er, „einen königlichen Seefoldaten anzurufen, und Du sollst sehen, wie ich Dir die Eitelohren mit diesem prächtigen Zahnstocher an die Wand heste!“

Mit diesen kühnen Worten hatte jedoch der junge Mann das Signal zu einem allgemeinen Aufruhr gegeben. Ein fürchterlicher Tumult entstand. In einem Augenblick hatten sämtliche Männer Partei genommen.

Die Frauenzimmer eilten schreiend, auf's Höchste erschrocken, nach den Ausgängen, und unter einem donnernden, mit derben Seemannsflüchen und Schimpfworten untermischten Wortwechsel rückten die Parteien auf einander los. Stühle, Tische und Gläser flogen, wie von Herculeshänden vorwärts geschleudert, mit Pfeileschnelle hin und her. Dugende von Messern blinkten in der Luft, und das Getöse wurde wahrhaft betäubend.

Werner hatte sich von seinem Sitze erhoben, aber die fürchterliche Aufregung, welche sich seiner Nerven bemächtigt hatte, machten ihn unfähig, sich aufrecht zu erhalten. Fast zitternd griff seine Rechte nach der Lehne des Stuhls. Da vernahm er die leise geflüsterten Worte:

„Um Gotteswillen! Zaudern Sie nicht länger. Fangen Sie an zu spielen! Je toller, desto besser!“

R. Amtsgericht Calw.

Als Gerichtsvollzieher

der Gemeinde Sonnenhardt ist der Gerichtsvollzieher Johs. Wochele von Calw mit dem Sitz in Calw gewählt und bestätigt worden, was hienit veröffentlicht wird.

Den 16. April 1884.

Oberamtsrichter
Verrenon.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Zu den Gerüchten über Besuche des russischen Kaisers in Berlin und Wien schreibt das „Deutsche Tagblatt“: „Es scheint im Prinzip das Vorhaben zu bestehen, daß der russische Kaiser bei den befreundeten Monarchen seinen Besuch machen will. Es ist jedoch verfehlt, annehmen zu wollen, daß jene Absichten bereits greifbare Gestalt gewonnen haben. Es muß leider auch durch gewisse Verhältnisse im Interesse der Sicherheit als nothwendig erscheinen, daß man von jener Reise nichts erfährt, als bis sie eben ausgeführt wird.“

— Die vielbesprochene Probe-Mobilmachung des Ostseegeschwaders wird wahrscheinlich am 21. d. Mts. stattfinden. Nach erfolgtem General-Marsch muß in ungefähr drei Stunden die Besatzung sämtlicher Schiffe an Bord sein. Der Chef der Admiralität wird zu dieser militärischen Übung in Kiel erwartet. Da außer den Panzern, Kanonen- und Torpedoböten, welche das Übungsgeschwader bilden, auch die Kabatten- und Schiffsjungen-Schulschiffe, sowie die Corvette „Elisabeth“ sich zu gleicher Zeit in Dienst befinden, dürfte der Kieler Hafen gegen Ende des April mit etwa 20 Kriegsjahrzeugen ein außerordentlich ansehendes Bild bieten.

— Der „Reichsanzeiger“ publicirt folgenden kaiserlichen Erlaß, betr. die Bezeichnung des Hauptzollamts in Hamburg: Auf Ihren Bericht vom 6. d. M. bestimme ich, daß die dem Zollvereinsländischen Hauptzollamt zu Hamburg ohne meine besondere Genehmigung beigelegte Bezeichnung „Kaiserlich“ von demselben in Zukunft nicht mehr zu führen ist. Berlin, den 12. März 1884. Wilhelm. v. Bötticher.

Frankreich.

— Die Franzosen sind mit Sang und Klang in die Stadt Hanghoa eingezogen. Damit soll, wie einzelne Pariser Blätter melden, die Operation in Tonkin beendet sein. Andere wieder plaidiren für eine Fortsetzung des Kampfes und zwar im Interesse der französischen — Soldaten. Wir möchten es doch sehr bezweifeln, daß die in Tonkin befindlichen Soldaten an weiteren Scharmützeln ein so großes Interesse haben werden. Daß die Chinesen über Hals und Kopf davonliefen noch ehe sie von dem Gefecht viel merkten, ist für das chinesische Heer recht bezeichnend. Es bleibt ewig schade, daß die Chinesen so viel Geld ausgegeben haben, um ihre Truppen mit modernen Schußwaffen auszurüsten, da die Soldaten von Schußwaffen doch keinen Gebrauch zu machen verstehen. Es wäre wohl am allererschlauesten gewesen, wenn China überhaupt darauf verzichtet hätte, sich mit einer Einrichtung zu versehen, die man in Europa Armees nennt.

Es war der Wirth, der bleich, mit glanzlosem Auge ihm zur Seite getreten war. Die Gefahr einer fürchterlichen, blutigen Menschenflücherei mußte bei diesen zur thierischen Wuth aufgeregten Naturen sehr nahe liegen, aber Musik war vielleicht das einzige Mittel, die aufgeregten Naturen zu versöhnen. Fast überkam ihn ein Gefühl ruhiger Sicherheit in dem Gedanken, daß er in der That in seinem Instrument das einzige Mittel in Händen hielt, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen.

Jetzt, wie er den Bogen ansetzte, nicht um ein schnödes sinnliches Behagen hervorzurufen, sondern in dem edlen Bestreben, eine wahnsinnig erregte Dämonenschaar zu besänftigen durch die Zauberkräfte der Musik, dankte er sich so groß und erhaben, so ganz ein Musiker in der edelsten Bedeutung des Wortes und so vollständig versöhnt mit seinem Beruf, daß er einen Feuerstrom von Kraft und Stärke durch seine Adern brausen fühlte. Verschwinden war jede Spur von Mattigkeit und Unentschlossenheit. Fest und klug, beinahe dem Gebräuse des Sturmes gleichkommend, strömten die ersten Töne, den wilden Lärm ringsumher übersehend, durch den Saal, stets mehr und mehr an Stärke zunehmend.

Donnernd und schneidend, jeelenvoll und zart in wohlklingenden Harpeggio's wie in Doppelnoten rollten die Präkubios, bis der junge Künstler durch die magische Gewalt seines Bogenstriches die Gemüther zu einer augenblicklichen Stille gedrängt hatte. Dann aber stimmte er plötzlich in einfachen Doppelgriffen die wohlklingende Melodie des Liedes

„Schleswig-Holstein meerrumklungen“ an. Nie hatte er eine solche Wärme und Tiefe des Gefühls in seinen Vor-



Tages-Neuigkeiten.

W. C. Stuttgart, 18. April. Das Cannstatter Volksfest im Kurjaal zum Besten der Arippe hat gestern Nacht seinen Abschluß gefunden, nachdem gestern noch trotz der unfreundlichen Witterung der Besuch ein sehr starker gewesen war. — Das Zigeunerlager insbesondere fand fortwährend starken Zuspruch und Besuch. Es erntete vielen Beifall.

— Gestern wurde hier ein Taschendieb zur Haft gebracht, der im Eisenbahnwagen einer mit ihm reisenden Dame ein Portemonnaie mit gutem Inhalt wegstippt hat, was aber noch rechtzeitig von der Dame bemerkt und die Verhaftung des Diebs veranlaßt wurde. Derselbe gibt an, aus Warschau gebürtig zu sein. Ohne Zweifel gehört er jener Kategorie von Dieben an, die jedes Mal aus Oesterreich, Ungarn, Böhmen und Polen zur Zeit des Pferdemarkts, der nächsten Montag beginnt, hieher zu kommen pflegen und denselben unsicher machen. — Was den Pferdemarkt selbst betrifft, der wie bekannt, dieses Jahr erstmals in der Umgebung der Gewerbehalle und nicht mehr auf der Planie abgehalten wird, so verspricht derselbe sehr lebhaft zu werden. Aus dem R. Landgestüt, dem R. Leibstall kommen wie alljährlich eine Anzahl Racepferde zur Versteigerung.

— Die französischen Juwelenschwindler sind, nachdem sie dreimal verhaftet waren, zum dritten Male wieder freigelassen worden. Sie wollen nur untergeordnete Angestellte der Gesellschaft gewesen sein und von einem Betrüge nichts wissen. Eine Bestrafung wegen Zolldefraudation soll erfolgt sein.

— Die Theilnahme an den Telephon-Verbindungen nicht bloß hier, sondern auch nach Auzen, nimmt von Tag zu Tag zu. Neuerdings wollen Heilbronn und Feuerbach mit Stuttgart in Verbindung treten mittelst des Telephons.

— Die Gartenbau-Ausstellung ist ohne Deficit verlaufen und doch bedauerte man sehr den Mangel eines Catalogs.

W. C. Stuttgart, 20. April. Der morgen beginnende Pferdemarkt wird nach allem was uns bis jetzt darüber von zuverlässiger Seite zugekommen, zu einem der am stärksten mit Pferden aller Art, besonders mit Kuruspferden, befahrenen gehören. Auch der Absatz dürfte nach den vielen bereits eingetroffenen Kaufsliebhabern ein entsprechender werden. Gestern und heute brachte fast jeder Zug der Eisenbahn für den Verkauf bestimmte Pferde hieher und per Bahn kommen in der Regel nur feinere und Racepferde. Der diesen Vormittag um 9 Uhr angelangte Zug brachte allein 10 Waggon voll Pferde. Der Circus ist gänzlich als Stallung belegt und erhält sogar eine Restauration.

— Aus Cannstatt kommt uns die Nachricht zu, daß in vergangener Nacht ein starker Brand ausgebrochen ist, der eine jenseits des Neckars einzeln stehende Gerberei gänzlich in Asche gelegt hat. Der Schaden soll nicht unbedeutend sein. Man vermuthet Brandstiftung und hat ein paar Stromer im Verdacht, nach welchen eifrig gefahndet wird.

Cannstatt, 16. April. Die „Cannstatter Ztg.“ schreibt: Das Fahren mit einem Pferde, dessen Eigenthümlichkeiten dem Fuhrmann unbekannt sind, hat den Hirschwirth M. von Fellbach in hiesiger Stadt in empfindlichen Schaden versetzt. Derselbe fuhr gestern mit einem entlehnten Pferd durch die Stadt; in der Nähe der Wirthschaft zur Traube scheute das Pferd, sprang bei Seite, an einen Sicherheitsstein und zwar so, daß das Untergestell des Wagens ganz zertrümmert wurde und das Pferd sich eine bedeutende Verwundung zuzog. Zum Glück sind die zwei Insassen beherzt genug gewesen, um aus dem Wagen zu springen, ehe der Anprall geschah.

Ludwigsburg, 17. April. Gestern wurde, wie die Ludwigsburger Ztg. meldet, eine Offizierswitwe aus Bayern, eine Frau Hauptmann von Scherlin verhaftet, die als Hochstaplerin unter verschiedenen falschen Vorspiegelungen das Mitleid mehrerer hiesiger Familien zu erwecken suchte.

Niederstetten, 18. April. Die vergangene Nacht brachte uns einen starken Frost, so daß es diesen Morgen hier wieder Eis hatte. Heute weht ein scharfer, schneeverheißender Nordwind; Leute von auswärts kommen mit Mäntel und Fausthandschuhen in die Stadt, wie im Hochwinter. Indes soll die Vegetation keinen Schaden genommen haben.

Heilbronn, 18. April. Unter Bezugnahme auf den Ihnen jüngst bekannt gewordene Selbstmord des Bauern Christian Kämmler vom

trag gelegt, wie heute, und sein Spiel schien den rohen Gemüthern in einer Weise zu Herzen zu dringen, die die schönste Belohnung für ihn war. Aber nur den beiden ersten Zeilen schien jedes Ohr in andachtsvollem Schweigen zu lauschen. Bei Beginn der dritten fielen, wie auf ein schweigend gegebenes Zeichen, alle die rauhen Matrosenkehlen mit der ganzen Gewalt ihrer feuchtgeschwellten Lungen ein, und die Töne eines Chorgesanges, wie er sicherlich in diesen Räumen noch nie erklingen, wälzten sich durch die offenen Fenster auf die Straße hinaus, bis weithin an das Gestade der See, so daß die Vorübergehenden voll Erstaunen stehen blieben und kopfschüttelnd dem eigenenthümlichen Konzerte lauschten.

Die wenigen Matrosen, bei denen die Kampflust jedes andere Gefühl überwog, hatten das Zimmer verlassen, da man ihnen auf gute Manier zu verstehen gegeben, daß ihre Anwesenheit überflüssig sei.

Als das Lied zu Ende, näherte sich der junge Seesoldat dem Musiker mit einem Glase schäumenden Gerstenjafes. „Hier, stärkt Euch durch einen Trunk!“ mahnte er in freundlichem Tone, „und dann laßt es für heute genug sein. Legt Euch zur Ruhe. Will's bei meinen Kameraden schon beantworten. Ein andermal mehr. Wir kommen wohl noch öfter zusammen.“

„Hast Recht, Bob!“ riefen ein paar ältere Matrosen. „Der junge Mensch weiß noch nicht, was dazu gehört, eine Theerjafte mürbe zu machen. Kommt Freund!“

Sie wandten sich von dem jungen Musiker ab, welcher tief aufathmend sein Instrument in den Kasten legte und nach seinem Stübchen zurück schlich.

Buchhof, Gemeinde Steinheim, Oberamts Marbach, nachdem 3 seiner Söhne mit etwa 6000 M. Fahrnißerlös das Weite gesucht hatten, ist weiter mitzutheilen, daß es sicherem Vernehmen nach gelungen ist, eines der Flüchtlinge, der sich noch im Besitze von 1700 M. befand, in Havre habhaft zu werden. Seiner Auslieferung sammt dem Gelde wird wohl keinem Hinderniß begegnen. Die beiden Brüder des Verhafteten dagegen scheinen mit dem Reste des Geldes ungefährdet über das Wasser gekommen zu sein; sie werden sich zweifelsohne nach den Ver. Staaten geflüchtet haben und sind in diesem Fall, weil nach dem Auslieferungsvertrag zwischen Deutschland und diesen Staaten wegen Betrugs und betrügerlichen Bankerutts eine Auslieferung nicht stattfindet, unerreichbar entkommen.

Vom Hohenloheschen, 18. April. Nicht als ob der holbe Lenz bei uns angekommen wäre, sondern als ob der Winter bei uns Einkehr halten wollte, haben sich die Witterungsverhältnisse bei uns gestaltet: bei scharfem Nordost zeigte heute früh 5 Uhr das Thermometer über 1° unter Null. Kein Eis. Fast hat es den Anschein, als ob uns wie im Jahre 1847 nochmals Schnee in Aussicht stände. Dortmals fiel am Samstag vor der Konfirmation, ich glaube am 17. April 1847, der Schnee so tief, daß man am Konfirmationstage Bahnschäufeln mußte. Am 11. Mai 1847, wo Berichterstatter in Cannstatt war, schneite es nochmals heftig; daselbst blühten die Aepfelbäume prächtig zusammen und einen sonderbaren Contrast bildete dazu der Schnee. Im selbigen Jahre gab es massenhaft Obst, so daß man im Spätherbst von den Eßlinger Bergen das Simri gebrochene Luiken um 6 Kreuzer erhielt. Schw. Merk.

Aus dem Bezirk Crailsheim. Der Landwirth U. in Heintzenbusch ist Aufseher für freiherrliche Waldungen. Vor einigen Wochen traf er nun zwei Bursche auf frischer That über einem Waldstrevel; auf Vorhalt bedrohten sie ihn mit einem Messer. Andern Tags stahlen die zwei Kameraden wieder Holz im gleichen Wald und abermals wurden sie von dem Aufseher ertappt. Diesmal drohten sie nicht bloß, sondern sie brachten ihm mit dem Messer eine schwere Kopfwunde bei, so daß in Folge dessen der Mann über 14 Tage schwer krank darniederlag. Die Sache kam zur gerichtlichen Anzeige.

Riedlingen, 17. April. Dem Kind einer hiesigen Wittwe wurde vom Arzt eine Arznei gegen Husten verordnet, in welcher auch Morphinium sich befand. Nachdem das Kind gestern früh von der Arznei eingenommen hatte, versiel es in einen tiefen Schlaf, das Athmen wurde immer schwerer und Nachmittags erfolgte der Tod. Da Morphiniumvergiftung vermuthet wird, fand heute Nachmittag eine gerichtliche Sektion statt.

Straßburg, 18. April. Von der Polizei ist den hies. Wirthen zur Pflicht gemacht worden, an Schüler, welche ohne elterliche Begleitung ihre Wirthschaft besuchen, keine Getränke zu verabreichen, hauptsächlich aber Schülerverbindungen in ihren Wirthschaften nicht zu dulden. Zuwiderhandlungen werden durch Entziehung der Wirthschaftsconzession bestraft.

Wien, 18. April. Hugo Schenk und Schlossarek sollen am Mittwoch, 23. April, hingerichtet werden.

Wien. Bezüglich des Eisert'schen Raubmordes führte die Untersuchung zu einem wichtigen Resultate. Bei einer am 14. März stattgehabten Razzia wurde in der Wohnung des inhaftirten Fried eine Wirtkarte auf den erdichteten Namen Ferdinand J. Schiller gefunden. Auf der Rückseite derselben heißt es in verschwommener Schrift, daß gewisse Gegenstände übernommen wurden. Durch eine Vergleichung mit den falschen Schriften wurde die Handschrift Novotny's auf der Karte constatirt. Erwiesen ist ferner Novotny's Anwesenheit in Wien am 10. Januar und dessen spätere Rückkehr nach Budapest. Die Untersuchung nimmt an, in Novotny jenen von der Wiener Polizei gesuchten Mann, der vor der Eisert'schen Wechselstube Wache hielt, gefunden zu haben.

(Zum Schutze der Frauen.) Die geringen Strafen, welche den in England landesüblichen „Weiberprüglern“ zugemessen werden, und die eingefleischte Brutalität der Männer in den unteren Volksklassen, welche die furchtbarsten Mißhandlungen ihrer Ehehälften als eine Art legitimen Sports betrachten, veranlaßten den Abgeordneten Macfarlane in Folge einer unbefriedigenden Antwort seiner diesfälligen Interpellation im Unterhause anzumelden, daß er den Antrag stellen werde, die Frauen dem Thiersehutzgesetze zu unterstellen, um ihnen einen besseren Schutz zu sichern, als dies gegenwärtig der Fall ist.

Hier setzte er sich auf das Sopha, stützte den Kopf in die Hand und überließ sich seinem Nachdenken. Wie viel hatte er in der kurzen Zeit, seit er seine geachtete kaufmännische Stellung aufgegeben, erfahren und erlebt, und wohin war es mit ihm gekommen?

Aus jener so überaus günstigen Stellung, die ihm die Aussicht bot, Inhaber eines bedeutenden und angesehenen Geschäfts zu werden, war er zu einem jener namenlosen handwerksmäßigen Musiker herabgesunken, für die der Volkswitz die Bezeichnung „Bierstiedler“ erfunden hat. Ja, er stand beinahe noch unter dieser Raste. Dem rohesten Menschenschläge, den Seeleuten, spielte er zum wüsten Tanze auf. Er seufzte tief und schwer und schüttelte trübe das Haupt. Auf die Dauer konnte er das nun und nimmermehr. Nur zu gut fühlte er, daß der Umgang mit den derben, größtentheils ungebildeten Seeleuten und das Bewußtsein, von ihnen abhängig zu sein, niederdrückend und allmählig demoralisirend auf Charakter und Gemüth einwirken mußten.

Im gleichen Grade mußte seine Empfänglichkeit für das wahrhaft Schöne und Gute sich abstumpfen, mußte seine Selbstachtung sich verringern. Gegen ein solches Verkommen seiner geistigen Anlagen aber wollte er mit allen Kräften arbeiten. Dahin durfte es nie kommen, und nach einer Weile reiflichen Nachdenkens war er zu dem festen Entschlusse gelangt, kein Mittel unversucht zu lassen, um eine seinen Fähigkeiten entsprechende Stelle zu erlangen, die ihm gleichzeitig Gelegenheit bot, sich weiter empor zu arbeiten. (Fortsetzung folgt.)

sein. Aus
oder Wirt
yillen, we

zur C
U
Altenst
blatt vo
tigen au
Mittwo
Vorn
ihre Fas

- 1) Di
me
Fe
pff
- 2) Ab
st
fi
m
- 3) Di
hie
me
Ca
ver
- 4) Di
Co
vo
18
for

an
Fo
vic
für
sol
30
der
ebe
lan
un
5) W
for
E
6) Di
Be
un
m
un

Gegen
gen Tag
von C
flüchtig
wegen e
denfälsch
und einer
zusammen
trugs, E
Es w
haften u
Gefängni
Tubin

Best
Statur:
Paare:
mit stark
keine.



An die Frauen!

Schon öfters haben wir Frauen und Mädchen klagen hören, daß nach Gebrauch dieses oder jenes empfohlenen Mittels anstatt Binderung vermehrte Schmerzen eingetreten seien. Aus diesem Grunde möchten wir hiermit alle diejenigen, welche nöthig haben, eröffnende Mittel anzuwenden, davor warnen, zu hart abführenden Salzen, Wässern, Pillen oder Mixturen ihre Zuflucht zu nehmen, sondern nur die von den ersten medizinischen Autoritäten als angenehm und sicher wirkend empfohlenen Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche in den bekannten Apotheken erhältlich sind, anzuwenden.

Ämliche Bekanntmachungen.

Calw.

Aufforderung

zur Einkommens-Erklärung behufs der Besteuerung 1. April 1884/85.

Unter Beziehung auf die Aufforderung der R. Kameralämter Hirfau, Altenstaig u. Neuthin zur Fätrung des Kapital- u. Einkommens im Wochenblatt vom 10. ds. (Nr. 43) werden die hiesigen Einkommenssteuerpflichtigen auf dieselbe hingewiesen und aufgefordert, am

Mittwoch, den 23. u. Donnerstag, den 24. April d. J., je von Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr, ihre Fätionen der Ortssteuercommission auf dem Rathhause abzugeben.

Zur Nachachtung wird weiter bemerkt:

1) Die Erklärungen (Fätionen) über das Kapital- und Renten-Einkommen können entweder mündlich oder schriftlich nach den vorgeschriebenen Formularien abgegeben werden, welche auf Verlangen jedem Steuerpflichtigen zugestellt werden.

Die Fätionen über das Dienst- und Berufs-Einkommen sind in der Regel schriftlich nach dem vorgeschriebenen Formular zu übergeben.

2) Abgabepflichtige des Vorjahres, welche kein der Einkommenssteuer unterworfenenes Einkommen mehr beziehen, sind gleichwohl verpflichtet, hievon Anzeige zu machen. Wird gewöhnlich übersehen.

3) Diejenigen Fätionspflichtigen, welche im Laufe des letzten Etatsjahres hieher gezogen sind, haben in ihren Fätionen ausdrücklich zu bemerken, wo und in welchem Betrag sie im Vorjahre salirt haben. Es wird dieß gewöhnlich unterlassen, was eine unnöthige Geschäftsvermehrung zur Folge hat.

4) Die früher zur Dienst- und Berufs-Einkommenssteuer beigezogenen Commissionäre (Agenten), Mäkler (Sensalen), Herausgeber (Verleger) von Zeitungen und Zeitschriften sind nach Art. 3 des Gesetzes vom 28. Juni 1877 zur Gewerbesteuer beizuziehen und haben daher für die Einkommenssteuer eine Fätion nicht mehr abzugeben.

Honorare für die Redaktion und für wissenschaftliche Arbeiten unterliegen wie bisher der Berufs-Einkommenssteuer.

Hiebei wird der Gewerbs- und Handelsstand insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbesteuer von der Fätrung der verzinlichen Activen und Ausstände nicht befreit, daß vielmehr die zur Gewerbesteuer gezogenen Handelsleute gleichwohl ihre sämtlichen verzinlichen oder diesen gleich zu achtenden Kapitalien als solche zu versteuern haben.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß durch Art. 1 des Ges. vom 30. März 1872 die Steuerfreiheit der Renten und Dividenden aus der württb. Gewerbesteuer unterliegenden Aktienunternehmungen und ebenso die gänzliche oder theilweise Steuerfreiheit des aus dem Ausland fließenden und im auswärtigen Staate bereits einer Steuer unterliegenden Kapital- und Renten-Einkommens aufgehoben worden ist.

5) Wer sein der Besteuerung unterliegendes Dienst- oder Berufs-Einkommen ganz oder theilweise verschweigt, hat neben der verkürzten Steuer den 10fachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen.

6) Die Steuerpflichtigen haben die Fätionen selbst zu unterzeichnen. Die Bevollmächtigten der im Ausland sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und die Privat-Vermögens-Verwalter haben den Fätionen Vollmachten in Original oder beglaubigter Abschrift unter Angabe der Gültigkeitsdauer beizuschließen.

Die gesetzlichen Stellvertreter bedürfen einer Vollmacht nicht, (z. B. Pfleger).

Calw., den 15. April 1884.

Namens der Ortssteuer-Commission:
Stadtschultheiß Schuldt.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen ledigen Tagelöhner Jakob Großmann von Emberg, D.N. Calw, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungschaft wegen eines Verbrechens der Urkundenfälschung, St. G. B. § 268 Z. 1 und eines damit gemäß § 73 St. G. B. zusammenstreichenden Vergehens des Betrugs, St. G. B. § 263, verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das hiesige Amtsgerichts-Gefängnis abzuliefern.

Tübingen, den 18. April 1884.

Königliches Landgericht,
Strafkammer.

Häcker.

Beschreibung: Alter: 16 Jahre; Statur: schlant; Augen: schwarz; Haare: schwarz; Mund: gewöhnlich; mit starkem Gebiß; bef. Kennzeichen: keine.

Verkauf.

Am Freitag, den 25. April,

Vormittags 9 Uhr,

werden aus dem Staatswald Schindelhardt, Abth. 6, Mühlrain 6 Loose

und um 2 Uhr aus Bergwald, Abth. 8, Kellwald, 9 Altholz 23 Loose,

meist Moostreu, geschätzt zu 350 Rm.,

sowie das sämtliche Scheidholzreisach der Gut Rehmühle, geschätzt zu 1500

Laub- und Nadelholzwullen, verkauft.

Zusammenkunft je in den Forstorten.

Soffiett, den 18. April 1884.

R. Revieramt.

Rubsau.

Calw.

Bekanntmachung.

In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses ist mit denjenigen Wirthen,

welchen die Naturalverpflegung der durchreisenden Handwerksburichen übertragen ist (Jungfernwirth Kempf und Nappenwirth Moroff), die Vereinbarung getroffen worden, daß dieselben, falls sie für die Anweisungskarten etwas anderes als die auf denselben enthaltenen Speisen abgeben, für jeden einzelnen Fall eine an die Stadtkasse zu bezahlende Conventionalstrafe von 5 M. zu bezahlen haben und daß diese Strafe in Wiederholungsfällen verdoppelt wird.

Dieß wird hiemit zur Kenntniß der Einwohnerschaft gebracht.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf

am Freitag, den 2. Mai d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Liebenzell aus den Staatswaldungen

Findbhag (wiederholt) und mittlerer Taunberg:

1,024 Stück Langholz I. bis IV. Cl., mit 756,91 Fm.,

88 St. Baustangen mit 16,41 Fm.,

98 Stück Sägholz I. bis III. Cl., mit 68,18 Fm.

Althengstett.

Lang- und Klockholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 29. April d. J., verkauft die Gemeinde ca. 770 Fm. Lang- und Klockholz,

per St., worunter das Bauholz loosweise verkauft wird.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Ort.

Althengstett, den 17. April 1884.
Schultheiß Weiß.

Privatanzeigen.

Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, während der schweren Krankheit meines lieben Mannes

Karl Reuthlinger,

sowie für die ehrenvolle Begleitung bei seinem Begräbniß sage ich Allen, insbesondere der geehrten Feuerwehr meinen innigsten Dank.

Die trauernde Wittwe
Karoline Reuthlinger
mit ihrem Kind Pauline.

Ein freundliches

Logis,

bestehend in 2 Zimmern sammt allen erforderlichen Räumlichkeiten ist bis Jacobi zu vermieten.

Wo, sagt die Redaktion d. Bl.

Eine Wohnung

an eine kleine Familie hat zu vermieten
Eisenmann, Schreiner.

Ein großes, abgetheiltes

Zimmer

hat zu vermieten Otto Stifel.

Ein Logis

im Hengstettersgäßle hat zu vermieten
G. Weiser, Siebmacher.

Zu vermieten.

Auf Jacobi habe ich meinen oberen Stod, bestehend in 4 größeren Zimmern nebst allen Erfordernissen, zu vermieten.

Fr. Dauer,
Güterbeförderer.

Eine Wohnung

mit 4 Zimmern und andere nöthige Räume hat auf Jacobi zu vermieten
J. F. Desterlen.

Stammheim.

Einen kräftigen, wohlgezogenen

Knaben

nimmt in die Lehre

F. Binder, Sattler.

Dachtel, D./N. Calw.

Der Unterzeichnete seht

2 Farren,

Simmenthaler Rasse, dem Verkauf aus. Für Ritt und Zulassungsschein wird garantiert.
Georg Gehring.

Geldgesuch.

Gegen eine Gütersicherheit von 1,050 M. werden ca. 1,000 M. gegen 5% gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.

Fleißige, gewandte

Mädchen

finden dauernde Beschäftigung in der Cigarrenfabrik von Heintz. Gutten, Calw.

Anzeige.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das Geschäft meines sel. Mannes Karl Reuthlinger fortbetreiben werde und bitte ich um ferneres Wohlwollen.
Karoline Reuthlinger.

Rollbahnschwellen-Gesuch.

Unterzeichneter bedarf noch ca. 600 St. 1,2 lange, 12 auf 15 cm starke Rollbahnschwellen, frei Bauplatz, Bahnhofzufahrtsstraße Sindelfingen, Böblingen, und erbittet sich hierüber Offerte bis zum 27. d. M.

Hirfau, 19. April 1884.

Fr. Maerke,
Baunternehmer.

Strohhüte,

in schöner Auswahl und zu billigen Preisen, empfiehlt
C. S. Schäberle,
Hutmacher.

Gut eingebrachtes

Seu und Dehnd

hat zu verkaufen

Banner im Bischof.

Rechten Rigaer, Kronsälein-
samen, sowie
rheinischen Hanssamen,
empfehlst billigt Rapp, Seiler.

Oleander,

2 schöne, starke, in Käßeln, verkauft
Louis Siebenrath.



Auf den von Auswärts öfters geäußerten Wunsch dem
Militär-Verein Calw
 beizutreten, diene hiemit zur Nachricht, daß auch aus um-
 liegenden Ortsgemeinden, wo kein derartiger Verein besteht,
 Mitglieder aufgenommen werden.
 Wer beitreten will, wende sich an den Vorstand oder
 an ein bekanntes Vereinsmitglied.
 Der Vorstand.
 Carl Essig.



Nach Amerika.
 Auf dem Schnelldampfer I. Klasse:
Fulda: Abfahrt von Bremen 7. Mai,
 sind schon einige Personen eingeschrieben, zu weiteren
 Affords-Abschlüssen auf dieses vorzügliche neue
 Schiff, Reise-Dauer nur 9 Tage, hält sich bestens empfohlen
 der konzessionirte Bezirks-Agent:
Ernst Schall.

Medicinische ächte Naturweine
 Garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für
 Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.
Bordeaux-Wein (ächt franz. Rothwein) pr. Flasche m. Glas M. 1.50
Ungar (ungar. Rothwein) " " " " 1.25
Erlauer " " " " " " 1.50
Carlwitzer " " " " " " 1.75
Marjala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/1 Fl. m. Glas, 2.25
Malaga (alter span. Süßwein) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/1 Fl. m. Glas, 2.25
Xeres (Cherry) per 1/2 Flasche mit Glas M. 1.25, 1/1 Fl. " 2.25
Reidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas " 1.15
Fürster Auslese, Weißwein per Flasche mit Glas " 1.65
Tosayer Ausbruch pr. Originalflasche mit Glas 75 S und " 1.50
Muster (ungar. Süßwein) pr. 1/2 Fl. m. Glas M. 1.25 1/1 " 2.25
 sind fortwährend zu haben bei
Carl Korn, Wein-Ea-gros-Geschäft in Nürnberg.
 NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine
 Firma auf Etiquette, Kork und Staniol-Kapsel tragen, nur dies bietet
 Garantie für Aechtheit!!
 In Calw bei Apotheker Seeger.
 Weilderstadt bei Apotheker Volz.

CARNE-PURA
 Fleischnahrungsmittel, billig, nahrhaft, schwachhaltig.
 Garantie für Reinheit, Güte, Gehalt und Haltbarkeit.
 Amtliche und thierärztliche Controle der Fabriken in Buenos-
 Aires und Berlin.
Patentfleischpulver (Carne Pura) 1/10 Kilo: 45 S gibt 10 bis
 12 Tassen Bouillon.
Patentfleischgemüse (Erbsen, Bohnen, 1 Patrone
 Linsen, Brot) à 125 gr.: 25 S gibt
 in kürzester Zeit 6 Teller Speise.
Carne Pura-Biscuits, Cacao, Chocolate, vor allem für Kin-
 der, Reconvalescenten, Reisenden etc. von den bedeutendsten Aerzten empfohlen
 und angewendet.
 Niederlage in Calw:
Albert Saager, Conditior.

Nach Amerika
 befördere ich jede Woche
 mit den Dampfern des norddeut.
 schen Lloyd ab Bremen à M. 90. —
 über **Bremen** mit den Schnelldampfern
 " " " " " " à M. 100. —
 mit freier Fahrt ab Frankfurt à M. 110—120. —
 durch die Ned. Star Line ab
 über **Antwerpen** Antwerpen à M. 80. —
 mit freier Fahrt ab Mannheim à M. 95. —
 durch die Niederländische Gesell-
 schaft ab Rotterdam à M. 80. —
 über **Rotterdam** mit freier Fahrt ab Mannheim.
 à M. 90. —
Compagnie Générale
 über **Havre** durch die **Transatlantique**
 ab Havre à M. 90—100. —
 mit vollständiger Schiffsausrüstung und 300 Pfd. Freigepäck, täglich
 1/2 Liter guten Rothwein. Kinder unter 2 Jahren frei. Fahrzeit
 8—11 Tage.
Emil Georgii,
 Generalagent für Bremen & Havre.

9 Tage.
Bremen. **Amerika.**
NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN
 Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise
 von Bremen nach Amerika
in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
Hauptagenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
 und dessen Agenten:
Ernst Schall am Markt,
Calw.
Franz X. Decker, Weil der
Stadt,
Carl Woehle am Markt,
Leonberg.
Gottlob Schmid, Nagold.

Nicht zu übersehen!
 Betragene Heberzicher,
 Zuppen, Hosen, Westen,
 Konfirmandenröcke,
 große und kleine Stiefel,
 Betten und sonstige Gegen-
 stände kauft und verkauft fort-
 während
J. Keller, Rammacher.
 Wildberg.

Sägmehl
 ist wieder vorräthig und kann sofort
 abgeholt werden bei
 Gebrüder Hejveler.
I^a Zucker,
 bei 1 Gut à 38 S, empfiehlt
 S. Leufhardt.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angestekt
 sind, werden für die Dauer durch den berühmten
indischen Extract beseitigt. Derselbe hat sich seiner Unübertrefflichkeit wegen
 einen Weltruf erworben und sollte in keiner Familie fehlen. Edt in Flacons
 à 60 S und M. 1.20 im Alleindepôt für Calw bei **Emil Georgii.**

Paulbaumholz.
 Wir kaufen zu jeder Zeit Paulbaumholz in Waggonladungen an.
 Das Holz muß in Wellen von ca. 0,3 m Durchmesser und 1 bis 1,5 m
 Länge gebunden sein. Stärke der Stöcke ca. 2 bis 3 em.
 Preisofferten pro ehm franco Waggon Nagold oder Calw wollen an
 uns eingehendet werden.
Pulverfabrik Rottweil-Hamburg
 in Rottweil a N.

Calw. Fruchtpreise am 19. April 1884.

Getreide- sorten.	Vort- set Reh	Reur Fu-	W- sammt- Betrag	Veu- liger Ver- kauf	Im Reh gebl.	Höcher Preis	Wahrs Mittel- Preis	Nieder- Preis	Veu- kauf- Summe	Begen den vor. Durch- schnitts- preis metr. weinl.	
										M. S.	M. S.
Waggen	—	—	—	—	—	—	9 85	—	187 15	—	—
Kernen	—	19	19	19	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	4	4	4	—	—	8 25	—	33	—	—
Eintel alter	—	60	60	60	—	7	6 86	6 80	412	—	1
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	93	93	93	—	7	6 76	6 60	628 60	—	24
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	176	176	176	—	—	—	—	1290 75	—	—

Ein solider
Feinenweber
 kann sogleich eintreten. Bei wem, lag
 die Redaktion d. Bl.

Thee
 in verschiedenen feineren Sorten, em-
 pfiehlt billigt offen und in schöner
 Verpackung à 125 Gramm
Carl Saffmann,
 Marktplatz.

**Keine Zahn-
 schmerzen mehr!**
Jede Garantie
 bieten wir Demjenigen, welcher bei
 Gebrauch von Goldmann's Kaiser-
 Zahnwasser jemals wieder Zahn-
 schmerzen bekommt. Einziges Mittel
 zur Erhaltung schöner, weisser und
 gesunder Zähne bis in das späteste
 Alter.
S. Goldmann & Cie.,
Dresden, Marienstrasse 20.
 In Calw nur allein echt zu
 haben bei
Ernst Schall.

Loose à M. 1.
 d. Württ. Kunstgewerbevereins
 Ziehung 20. Mai d. J., mit
 Gewinnen aus nur hervorragenden
 Industriegeräthen des praktischen
 Gebrauchs empfehl. die General-
 agentur: Eberh. Fetzer, Stutt-
 gart und die bekannten Loos-
 agenturen.

Stroh Hüte.
 Herren-, Damen-, Knab-
 en- und Mädchenhüte in den
 neuesten Formen und Farben empfiehlt
 in reicher Auswahl zu den billigsten
 Preisen
J. F. Deckerlen.

Druck und Verlag der W. Oelischläger'schen Buchdruckerei. Redigirt von Paul Adeliff, Calw.

